



Klassischer Charakter

Fender Rumble 500 & 115 & 410

In den 90ern wurde der Name Rumble für einen noblen Custom-Shop-Röhrenverstärker verwendet, jetzt steht er für eine ganze Serie von Bass-Amps, Combos und Boxen mit geerdetem Preisniveau. Der stärkste Amp ist der Rumble 500, der hier mit dem angemessenen Boxen-Stack vorgestellt wird

TEXT DIRK GROLL | FOTOS DIETER STORK

Die Fertigung in Indonesien (Amp) und Mexiko (Boxen) macht es möglich, eine fette Bassanlage mit Fender-Logo zu einem bezahlbaren Preis anzubieten, moderne Technik sorgt zudem beim Verstärker für enorme Leistungsreserven, die einem beim Transport nicht die Arme langziehen. Und auch bei den Lautsprecherboxen hält das kompakte Leichtbau-Konzept die Gewichte in Grenzen. Die Rumble-Anlage zielt auf die Live-Praktiker.

rumble 500

Vor allem durch die zuschaltbare Overdrive-Abteilung gibt sich der Rumble 500 vielseitig, ist ansonsten aber nicht mit Spielereien überfrachtet. Gain und Master sind separat einstellbar, dazwischen liegt eine vierbandige Aktiv-Klangregelung und der zuschaltbare Overdrive mit eigenen Reglern für den Grad der Anzerrung und dem Ausgangsspegel des Aggregats, um etwaige Lautstärke-sprünge beim Umschalten zu kompensieren.

Drei zusätzliche Schalttasten für Vintage, Contour und Bright bringen auf die Schnelle zusätzliche Klangvariabilität – und das war dann auch schon das übersichtliche Bedienfeld.

Auf der Rückseite findet man Send und Return des seriellen Einschleifwegs, der hinter dem EQ angeordnet ist. Darauf folgt der symmetrische Line-Abzweig, der also alle Klangregel-Funktionen und eingeschleifte Effekte überträgt. Nicht so günstig ist allerdings, dass der Master-Regler für die Wiedergabelautstärke schon vor der EQ-Sektion sitzt und somit auch Einfluss auf das Ausgangssignal am XLR-Anschluss nimmt. Bei PA-Abnahme bürdet man dadurch dem Mischpult-Personal ständige Wachsamkeit auf, falls man auf der Bühne mal den Master nachregelt und somit auch den Pegel der Saalbeschallung.

Über den Aux-Eingang können von externer Quelle Begleitungen eingespielt werden. Eine Stereo-Miniklinke ist dafür vorhanden, um stereophon eingespielte Playbacks auch in zweikanalig über den Kopfhörer präsentiert zu bekommen; für die Wiedergabe über die Endstufe werden hingegen die beiden Kanäle zu einem Mono-Signal zusammengemischt. Die Lautstärke der Einspielung muss an der Quelle (CD,

dem mitgeliefert. Das neunlagige 15-mm-Pappel-Multiplex ist nicht nur relativ leicht, sondern auch sehr zäh und die Gehäuse innen durch Stehbretter versteift, sodass man in den stabilen Konstruktionen die Speaker kräftig rumpeln lassen kann. Kistenklang dämpft eine Innenauskleidung mit Polyesterwatte, die seitlichen Griffschalen sind im Gehäuse luftdicht verklebt. Ohne Rollen



Dass der starke Amp für die Lautsprecher nur Klinkenanschlüsse besitzt, führt nicht zu hörbaren Nachteilen bei der Wiedergabe.

MP3 etc.) eingestellt werden, da die Regler am Amp nur auf das Bass-Signal wirken; bei Belegung des Kopfhörer-Ausgangs wird die Endstufe automatisch stummgeschaltet. Zwei Klinkenausgänge verteilen die Ausgangsleistung von 500 Watt auf die passende Anzahl von Boxen. Die volle Leistung wird an 4 Ohm abgegeben, also ist der Rumble 500 mit zwei 8-Ohm-Boxen optimal ausgelastet. Natürlich kann auch eine einzelne verwendet werden, was den Output auf 350 Watt reduziert. Per Fußschalter lässt sich der Overdrive abrufen; eine sehr nützliche Funktion, um die Finger freizuhalten. Doch leider ist der Schalter (Fender bietet gar drei Varianten an) nicht im Lieferumfang, sodass man einstweilen doch mit dem Finger auf die Taste drücken muss, wenn's rotzen soll. Die gute Nachricht ist, dass jeder gewöhnliche An/Aus-Schalter mit Klinkenanschluss funktioniert.

rumble 115 & 410

Weil ein modernes Class-D-Gerät für hohe Ausgangsleistung nicht schwer zu sein braucht, wiegt der Rumble 500 nur 2,3 kg und lässt sich lässig in der mitgelieferten Polstertasche über die Schulter hängen. Leichtgewicht schafft allerdings andere Probleme, man reißt so kleine Kistchen schon am Klinkenkabel von der Box. Fender hat da vorgesorgt und in die Oberseite beider Boxen kleine Pass-Schalen eingelassen, die exakt die Gummifüße des Amps aufnehmen und ihn absolut sicher festhalten. In der allgemeinen Konzeption der Bassreflexgehäuse hat der leichte Transport einen hohen Stellenwert, was man an den kompakten Abmessungen und dem günstigen Gewicht bemerkt. Steckrollen werden trotz-

stehen die Rumble-Boxen rutschfest auf dicken Gummifüßen. Die Bestückungen stammen von Eminence, besitzen klassische Pressblech-Körbe und solide dimensionierte Keramik-Magnete. In den Stufen Off, Half und Full lässt sich das Hochtonhorn hinzudosieren, anschlussmäßig steht sowohl Klinke wie auch Speakon bereit. Eine abnehmbare Nylon-Bespannung im klassischen Fender-Stil schützt die Speakerfront, Metallkappen alle Gehäuseecken. Man bekommt grundanständig gebaute Boxen mit einem Plus an Transportabilität geboten.

praxis

Die Kombination von 4x10" mit 1x15" ist allround-tauglich, aber natürlich steht dem auch nichts im Wege, wenn man lieber zwei 4x10er oder zwei 15er Modelle anschließt, um spezifische Klangvorlieben zu bedienen. Beide Modelle besitzen eine Impedanz von 8 Ohm. Beim Einzeleinsatz ist zu beachten, dass die 410 mit 500 Watt Belastbarkeit locker die 8-Ohm-Ausgangsleistung von 350 Watt beim Rumble 500 verarbeiten kann, während das mit der 115 schon eng wird, denn sie ist mit 300 Watt angegeben. Es sollte jedoch nicht gleich eine Rauchwolke aufsteigen, denn die Impulsbelastbarkeit ist doppelt so hoch. Beim Amp handelt es sich zweifellos um aktuellste Technik, doch die historischen Potiknöpfe erinnern zugleich an die Bestückung früherer Fender-Röhrenmodelle. Offenbar ist dieser Hinweis ernst gemeint, denn das Rumble-Stack erzeugt einen Grund-Sound, der in seiner Dichte und dem warmen Charakter überhaupt nicht nach kühlem Class-D-Sound klingt. Die Grundrichtung kopiert glaubhaft den Charakter

ÜBERSICHT

Fabrikat: Fender
Modell: Rumble 500
Typ: Bass-Vollverstärker
Herkunftsland: Indonesien
Technik: Transistor mit Schaltnetzteil und Class-D-Endstufe
Leistung: 500 Watt an 4 Ohm, 350 Watt an 8 Ohm
Gehäuse: Aluminium
Gehäuseausstattung: Gummifüße
Anschlüsse: Input Klinke, Aux In Stereo-Miniklinke, Phones Stereo-Miniklinke, Effects 2x Klinke, Line Out XLR symm., Footwitch Klinke, Speaker Outputs 2x Klinke, Netzbuchse
Regler: Gain, Drive, Level, Bass, Low Mid, High Mid, Treble, Master
Schalter/Taster: Vintage, Contour, Bright, Overdrive, Ground Lift, Netzschalter
Effekte: Overdrive
Einschleifweg: 1x mono seriell
Besonderheiten: temperaturgesteuerte Lüfterkühlung
Gewicht: 2,3 kg
Maße: 350 x 68 x 183 BHT/mm
Vertrieb: Fender
 40549 Düsseldorf
www.fender.de
Zubehör: Gigbag, Netzkabel, Owner's Manual mehrsprachig
Preis: ca. € 594

klang einer Vintage-Röhrenanlage, allerdings ohne Aufdringlichkeit. Schon bei neutral eingestellten Klangreglern und Filterschaltern fällt der wohldosierte Growl auf, wobei sich das bassige Pfund durch Drücken des Vintage-Schalters noch gehörig in den Vordergrund rücken lässt. Aber auch mit dem Contour-Filter, welches die Mitten ausdünn, kommt der Rumble nicht wie ein hochpolierter HiFi-Amp rüber, sondern behält sein dickes, geschmeidiges Fundament. Wer es noch moderner mag, für den steht der Bright-Schalter zur Verfügung, der nun wirklich explizit die Brillanzen herausstellt. An klanglicher Wandelbarkeit mangelt es der Anlage also keineswegs, die harmonisch knurrige Grundabstimmung steht dem nicht im Wege. Absolut gelungen ist die Overdrive-Abteilung, wo in authentischer Röhren-Manier heiße Übersteuerungen simuliert werden. Das geht vom fein angerauten Basston bis zum fetzigen Powerdrive, und wenn man die Augen schließt, hört man tatsächlich einen Röhrenverstärker. Auch die vierbandige Aktiv-Klangregelung greift zugleich wirksam und kompetent ins Klangbild ein. Mächtige Basswucht gibt der Bassregler her, während Absenkungen aber nicht zu dürr wirken. Markantes Tiefmittengrollen ist ebenso abrufbar wie ein bullig-trockener



Durch den umschaltbaren Hochtöner-Pegel ergeben sich deutlich wahrnehmbare Klangvarianten.

Sound mit abgedämpften Low Mids; der High-Mid-Regler gibt hingegen knackige Kante in den Basston, während er die Nasalpräsenzen ebenso gezielt ausfiltern kann. Der Treble-Regler agiert mild und weich wie eine passive Tonblende im Dämpfungsreich und liefert bei Anhebungen unpräzise Klarheit – was bei stärkerer Dosierung allerdings auch mit hörbarem Rauschen verbunden ist.

Nicht ganz unschuldig an den charakterstarken Sounds sind die Lautsprecherboxen, wobei vor allem die Rumble 410 durch kraftvoll zupackende Performance glänzt. Auch in hohen Pegeln werden die Punch-Bässe satt und impulsiv dargestellt und stehen genau im optimalen Kraftverhältnis zur natürlichen Stärke dieses Speakerformats, den offensiv kernigen Mitten und strammer Drahtigkeit. Für meinen Geschmack erzeugt die Half-Einstellung des Hochtöners eine wirklich universelle Balance zwischen Tonkörper und Brillanzen, wo man durch leichte EQ-Korrekturen zwischen den Stärken des röhrenähnlichen Grundklangs und moderneren Einstellungen wechseln kann. In der Full-Stellung steht der präzise Highlight-Klick schon recht deutlich über dem Tonkörper, was dann die Freunde hochpolierter, moderner Sounds ansprechen wird. Im Vergleich zur 410er klingt die Rumble 115 merklich indirekter und formuliert die Mitten viel weicher und zurückhaltender. Dafür schiebt sie in den untersten Registern mit noch mächtigerem und tieferem Bassfund, wobei sich für den Einzelbetrieb die Full-Stellung des Tweeters empfiehlt, um die Tonkonturen präzise zu markieren. Alleine würde ich die 115 für weiche und Band-dienliche Begleitarbeit empfehlen, wo füllige Tragkraft, aber kein vorwitziges Nachvornedrängen des Basses gefragt ist. In Kombination mit der 410 füllt sie hingegen perfekt die untersten Register auf.

ÜBERSICHT

Fabrikat	Fender	Fender
Modell	Rumble 115	Rumble 410
Typ	Zweiwege-Bassbox	Zweiwege-Bassbox
Herkunftsland	Mexiko	Mexiko
Lautsprecher	1x 15" Eminence, 1x dyn. Hochtönerhorn 8 Ohm	4x 10" Eminence, 1x dyn. Hochtönerhorn 8 Ohm
Impedanz	8 Ohm	8 Ohm
Belastbarkeit	300 Watt Continuous	500 Watt Continuous
Gehäuse	15 mm Pappel-Sperrholz, Bassreflex	15 mm Pappel-Sperrholz, Bassreflex
Gehäuse-Ausstattung	Tolex-Bezug, abnehmbare Nylon-Frontbespannung, Gummifüße, 2 Schalengriffe, Metallecken	Tolex-Bezug, abnehmbare Nylon-Frontbespannung, Gummifüße, 2 Schalengriffe, Metallecken
Anschlüsse	1x Klinke, 1x Speakon	1x Klinke, 1x Speakon
Sonstiges	dreistufiger Pegelschalter f. Hochtönerhorn	dreistufiger Pegelschalter f. Hochtönerhorn
Gewicht	17,7 kg	28,3 kg
Maße	584 x 527 x 368 BHT/mm	584 x 635 x 368 BHT/mm
Vertrieb	Fender, 40549 Düsseldorf, www.fender.de	Fender, 40549 Düsseldorf, www.fender.de
Zubehör	Steckrollen, Owner's Manual mehrsprachig	Steckrollen, Owner's Manual mehrsprachig
Preis	ca. € 427	ca. € 594

Eminence-Lautsprecher mit Keramikmagneten stärken den klassischen Charakter.



resümee

Wer eine live-taugliche Bassanlage der gehobenen Kraftklasse sucht, bekommt in der Rumble-Serie erwachsene Qualität geboten, die sich auch noch relativ bequem verfrachten lässt. Eine große Stärke der Anlage ist ihre gelungene Klangabstimmung, die man im besten Sinne klassisch nennen kann, weil der warm grollende Charakter eines Röhrenverstärkers inklusive der schmutzigen Overdrive-Optionen und harmonischer Klangregel-Wirkungen so authentisch getroffen werden. Und dass man dabei keineswegs auf einen warmen Vintage-sound festgelegt ist, spricht ebenfalls für das kompetente Design von Rumble-Amp und -Boxen. Große Empfehlung! ■

PLUS

- stimmiges Wiedergabeverhalten, starke Sound-Charaktere
- röhrenartiger Overdrive
- Wirkung Klangregler
- robuste und zugleich transportfreundliche Boxen
- Gesamt-Abstimmung, Verarbeitung

MINUS

- Master-Regler vor symm. Ausgang
- Overdrive-Fußschalter nicht im Lieferumfang